

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 10

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Narrengazette

(W)Au! Die Polizeimeisterin Antje Lehfeldt, die erste Hundeführerin der Polizei in Hessen, musste laut *Kölner Rundschau* zuerst Italienisch lernen. Denn ihr Hund Dux, mit dem sie seit kurzem in der Giessener Innenstadt auf Streife geht, hatte einem italienischen Pizza-Bäcker in Südhessen gehört, bevor er in den Polizeidienst eintrat. Seit einem Intensiv-Sprachkurs der Polizistin, deren Italienischkenntnisse sich vorher auf ein paar Ausdrücke wie «Pizza» beschränkt hatten, klappt es mit der Verständigung.

Schweizer Laster. «Piraten plündern Schweizer Laster: Millionenbeute». So titelte der *Blick*. Der eine mag an des Schweizers Glücksspiel-Laster denken, der andere an ein Lästerchen, das gewisse Schämpis-Etablissements nahe der Schweizer Grenze hold erblühen lässt. Gemeint aber sind mit dem Wort, das sich bei uns wirklich noch nicht eingebürgert hat, Schweizer Lastwagenfahrer, die von Autobahn-Piraten in Italien geplündert werden.

Bussenträchtig. Leserprotest im *Tagblatt der Stadt Zürich*: Trotz Anhalte- beziehungsweise Parkierverbot parkieren jeden Abend in der rechtsufrigen Zürcher Altstadt zahlreiche Automobilisten. Warum die Polizei nichts unternehme? Dazu der Chef der Sicherheitspolizei: Also, im März 86 zum Beispiel sind im Altstadtbereich, Sperrzone, 499 Ordnungsbussen zettel angebracht worden, dies durch die wöchentlichen Abendpatrouillen des Verkehrsdiestes. Und die besonders in diesem Quartier eingesetzten Patrouillen erfassten zusätzliche 349 fehlbare Fahrzeuglenker. Ferner wurden in den an die Altstadt angrenzenden Strassen weitere 327 Fahrzeugführer angezeigt. Womit der «Bussenviersteller» beieinander war. Von wegen «nichts unternehmen»!

Clochard-Spruch. Im *Altstadt-Kurier*, der Monatszeitung für den Zürcher Stadtteil 1, ist nachzulesen, mit was für Sprüchen ein Clochard im Tram Nummer 4 zum Escher-Wyss-Platz die Passagiere unterhielt. Darunter: «Bisch schlau – gaasch uf de Bau. Bisch en Sadischt – wirdsch Polizischt. Bisch müed und matt – gaasch zur Sichtadt. Bisch en fuule Hund – gaasch zum Bund!»

Bärenkatzbüsipatzen. Ein Autolenker wurde durch eine Spatzen-schar irritiert, spürte auch einen leichten Schlag, sah rückwärts, kam auf die linke Seite und kollidierte mit einem entgegenkommenden Wagen. Drei Verletzte, beide Autos laut Zürcher Quartierblatt *Die Vorstadt* abbruchreif. Tierisches Kuriosum: Die Ablenkung durch Spatzen geschah bei der Verzweigung Bärenbohl/Katzenschwanzstrasse/Büsiweg.

Inflation eines Desserts. Einst war Mousse au chocolat die Spezialität einiger renommierter Häuser. Heute: in ungezählten Lokalen und verschiedenen Qualitätsgraden zu haben. Dass es einem andern Dessert (wie man's bei uns nennt) ebenso ergeht, registriert die *LNN*: «Man kann immer wieder von neuem bejammern, wie eine einstige Köstlichkeit zur Peinlichkeit verkommt, nur weil sämtliche Restauratoren, die stets mit dem sogenannten Zeitgeist Schritt halten zu müssen glauben, die Chose auch noch auf ihrer Karte führen, statt sich einmal selbst etwas an Originalität einzufallen zu lassen. Jüngstes trauriges Exempel etwa ist das Dessert Tira mi su, jene mascarponekäsig Süssspeise, welche noch vor ein paar Jahren höchstens bei ein paar ausgesuchten Italienern zu haben war, heute jedoch, als vorläufig letzte Stufe, bereits in Form eines Wegwerfdöschen Einzug in die Regale der Warenhäuser gehalten hat.»

Attest. Der *Kölner Stadt-Anzeiger* zitierte: «Hiermit bestätige ich, dass Frau Monika H. Saxophon spielen kann.» Dabei, so das Blatt erläuternd, handle es sich lediglich um die Bescheinigung eines Zahnarztes, der eigentlich nur die Tauglichkeit des Gebisses für den Saxophonunterricht bestätigen sollte.

Einmal andersrum gesehen ...
... von Harald Sattler

